

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Schneiderekurs**

**Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>**

**Mannheim, [ca. 1915]**

Das Maßnehmen

**urn:nbn:de:bsz:31-106732**

## Das Maßnehmen.

Grundlegend für jedes Kleidungs- und Wäschestück ist das Schnittmuster. Von seiner Richtigkeit hängt der Erfolg der ganzen Arbeit, die Schönheit der Linie, der gute Schnitt und der elegante Fall des Gewebes ab. Ein schlecht sitzendes Kleid wirkt unschön, mag es in der Hand auch noch so schön aussehen und tadellos gearbeitet sein. Mangelhafte Kenntnis vom Musterschnitt ist sehr oft der Grund, weshalb es manche Berufsschneiderin nie zu wirklich guten Leistungen in ihrem Berufe bringt.

Gut sitzende Schnittmuster werden gewonnen durch

1. Zeichnen des Musters nach Maß,
2. Abformen an der Person oder an der Büste,
3. Schneiden nach einem gekauften Grundmuster,
4. Abnehmen des Musters von einem fertigen Kleid,
5. Schneiden nach einem Schnittmusterbogen.

Von den angeführten Methoden schätzen wir das nach Maß gezeichnete Muster am meisten, denn durch das Selbstanfertigen eines Musters lernt jede Frau die richtigen Proportionen des menschlichen Körpers kennen und die Kleidung als Umhüllung der Körperform verstehen, wodurch sie viel bewußter den einzelnen Teilen des Kleides die richtige Form zu geben vermag.

Bevor wir mit dem Zeichnen des Musters beginnen können, müssen wir das bei der Schneiderei so überaus wichtige Maßnehmen besprechen. Nach den Mäßen, die wir genommen haben, zeichnen wir das Schnittmuster; es kann also nur passen, wenn unsere Maße genau stimmen.

Manche Frauen nehmen beim Maßnehmen eine gezwungene Haltung an, sie straffen z. B. ihren Rücken und nehmen die Schulterblätter zurück. Durch diesen kleinen Selbstbetrug erscheint der Wuchs schöner. Aber dabei bekommen wir nicht die richtigen Maße; z. B. das Maß der Rückenbreite wird zu klein und das fertige Kleid ist dann im Rücken zu schmal. Beim Maßnehmen ist also stets die gewohnte natürliche Haltung zu bewahren.

Wir unterscheiden: Weiten-, Breiten- und Längenmaße. Von den Weiten- und Breitenmaßen wird stets nur das halbe Maß aufgeschrieben, da man nur die Hälfte des Musters zeichnet. Dagegen werden die senkrechten, längs am Körper gemessenen Maße ganz aufgeschrieben.

Auf den beigegebenen Abbildungen (14a und b) sind alle nötigen Maße eingezeichnet und der Reihenfolge nach nummeriert, so daß sich die Maßanlage an den Figuren genau verfolgen läßt.

Trotz der jetzt herrschenden Mode der tiefen Gürtellinie legen wir der zu bekleidenden Figur einen Gürtel, am besten ein Maßband, um die natür-

liche Taille (siehe Verhältnislehre, Heft I) da die Maße für den Brustkörper dort ihren Abschluß finden und wir unseren Grundschnitt zunächst nur bis zur natürlichen Taillengürtellinie zeichnen wollen. Wir können auf Grund desselben alle von der Mode gerade bevorzugten Formen schaffen.

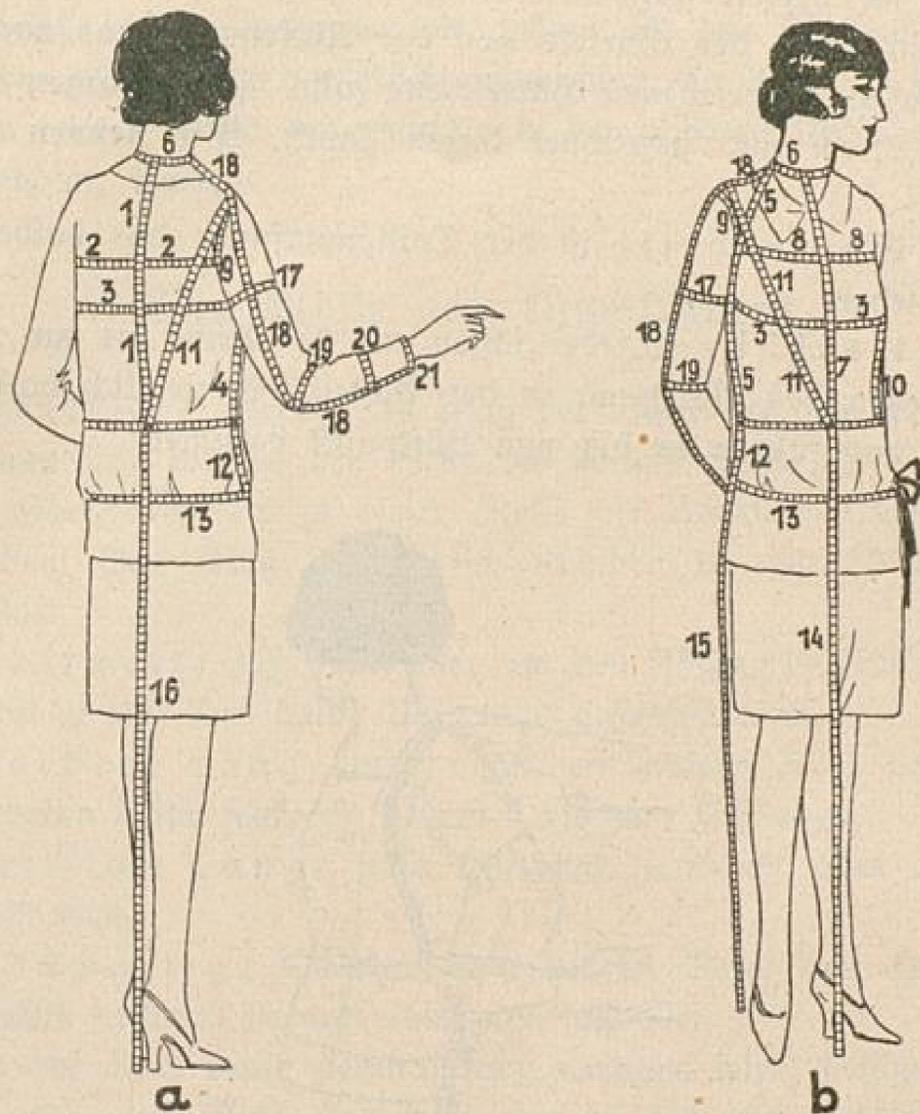


Abb. 14

### Die Maße des Brustkörpers.

1. Die Rückenlänge wird vom Halsansatz (zweiten Halswirbel) abwärts bis zum untern Rand des Taillengürtels gemessen.
2. Die Rückenbreite wird am obern Viertel der Rückenlänge wagrecht über den Rücken von einem Armansatz bis zum andern gemessen. Das halbe Maß wird aufgeschrieben.
3. Die Oberkörperweite ist der Umfang des Oberkörpers über die Schulterblätter hinweg unter den Armen hindurch über den stärksten Teil der Brust. Man läßt die Arme wagrecht bis in Schulterhöhe heben, führt das Maßband über die Schulterblätter im Rücken dicht unter den Armen

hindurch und läßt die Arme senken und dicht an den Körper anlegen, wodurch das Maßband in seiner Lage festgehalten wird und im Rücken nicht herunterrutscht; hierauf schließt man das Maßband über dem stärksten Teil der Brust. Die Hälfte der erhaltenen Zahl wird aufgeschrieben.

Um die beiden folgenden Maße 4 und 5 zu messen, nimmt man am untern Rand des Gürtels von der Rückenmitte aus nach rechts die Hälfte der aufgeschriebenen Gürtelweite (also  $\frac{1}{4}$  der ganzen Gürtelweite) weniger 2 cm und bezeichnet diesen Punkt. Wir nennen ihn Hüftpunkt.

Die Gürtelweite ist der Taillenumfang; das halbe Maß wird aufgeschrieben.

4. Die Seitenhöhe. Wieder lassen wir die Arme bis zur Schulterhöhe heben, setzen das Maßband in der Achselhöhle ziemlich hoch unter dem Arm an und führen es bis zum Hüftpunkt herunter.

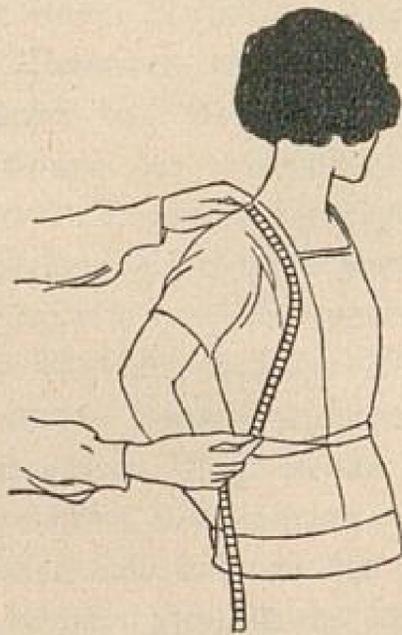


Abb. 15

5. Die Achselhöhe. Das Maßband wird vom zweiten Halswirbel aus am rechten Arm vorbei bis zum Hüftpunkt gelegt (Abb. 15).
6. Die Halsweite wird knapp um den Halsansatz gemessen und das halbe Maß aufgeschrieben.
7. Die Brustlänge wird von der Halsgrub senkrecht herunter bis zum unteren Rand des Taillengürtels gemessen.
8. Die Brustbreite nimmt man von einem Armansatz wagrecht über die Brust bis zum anderen Armansatz im oberen Viertel der Brustlänge. Das halbe Maß wird aufgeschrieben.

9. Die Armlochweite. Man legt das Maßband um den Armansatz und schließt es am äußersten Achselpunkt. Das Maß wird bei niederhängendem Arm aber nicht zu lose gemessen und ganz aufgeschrieben.
10. Die Büstenhöhe wird vom stärksten Teil der Brust abwärts bis zum untern Rand des Gürtels gemessen.
11. Die Achseltiefe erhalten wir, indem wir das Maßband vom untern Rand des Gürtels in der Rückenmitte über die Achsel (beim Armansatz) bis zum untern Rand des Gürtels in der vordern Mitte, wo die Brustlänge endet, legen.

### Die Maße des Unterkörpers.

12. Die Hüfttiefe. Bevor das Maß der Hüftweite gemessen wird, überzeugt man sich, wo an der Hüfte die höchste Stelle ist. Nun wird vom untern Gürtelrand bis zu dieser Stelle die Hüfttiefe gemessen und aufgeschrieben. Das Maß bewegt sich zwischen 15 und 22 cm unter der Gürtellinie.
13. Die Hüftweite mißt man quer um den Körper im Umkreis der Hüfttiefe nicht zu fest. Das halbe Maß wird aufgeschrieben.
14. Die vordere Länge mißt man vom untern Rand des Gürtels in der vorderen Mitte senkrecht herunter bis zum Fußboden,
15. Die seitliche Länge vom Hüftpunkt senkrecht über die Hüfte bis zum Fußboden,
16. Die rückwärtige Länge vom untern Rand des Gürtels in der Rückenmitte senkrecht herunter bis zum Fußboden.

Da der Rock heute ziemlich kurz getragen wird, bestimmt man seine Länge unter dem Knie und mißt von da bis zum Fußboden. Das erhaltene Maß wird dann von jedem der Maße 14, 15 und 16 abgezogen und die übrige Länge jeweils aufgeschrieben.

### Die Aermelmaße.

Die Weitenmaße am Aermel werden ganz aufgeschrieben.

17. Um die Oberarmstärke zu messen, schiebt man das Maßband so weit als möglich in der Achselhöhle hinauf, legt es hier lose quer um den Oberarm und schreibt das Maß auf, dann steckt man das Maßband in seiner Lage genau wagrecht von der Achselhöhle herkommend am Aermel des Kleides fest. Die weiteren Maße nimmt man mit einem zweiten Maßband.

18. Die äußere Armellänge wird in Verbindung mit der Achsel in 4 Abstufungen gemessen. Man legt das Maßband auf der Achsel oben am Hals an (Abb. 16), mißt bis zum Armansatz die Achselbreite, hält das Maßband hier fest und schreibt das Maß auf, mißt weiter bis zur Oberarmstärke, schreibt auch diese Zahl auf, hält das Maßband hier wieder fest, führt es bei rechtwinklig gebogenem Arm über den Ellenbogen, schreibt die Zahl auf, mißt gleichlaufend weiter bis zum Handgelenk und schreibt die Gesamtlänge auf.

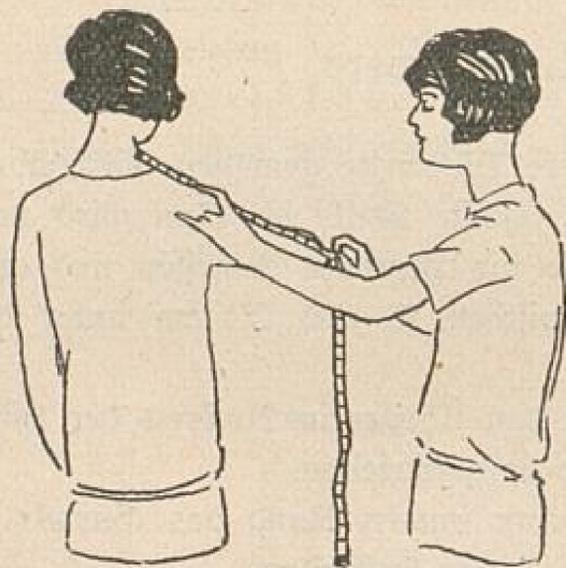


Abb. 16



Abb. 17

19. Die Ellenbogenweite wird über den vollständig gebeugten Ellenbogen gemessen.
20. Die Vorderarmweite } beide Maße werden an der betreffenden  
 21. Die Handgelenkweite } Stelle lose rund um den Arm gemessen  
 (Abb. 14a).
22. Die innere Armellänge mißt man bei gestrecktem Arm vom vorderen Armansatz bis zum Handgelenk (Siehe Abb. 17).